

Predigt für das Pfingstfest (Pfingstsonntag)

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort der heiligen Schrift, das unserer Predigt zugrunde liegt, steht im Buch des Propheten Hesekiel im 37. Kapitel:

- 1 Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.**
- 2 Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt.**
- 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es.**
- 4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des HERRN Wort!**
- 5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.**
- 6 Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.**
- 7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein.**
- 8 Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.**
- 9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!**
- 10 Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein**

überaus großes Heer.

- 11 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns.**
- 12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels.**
- 13 Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.**
- 14 Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.**

Wir beten: Der Herr segne an uns sein Wort.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

das ist ein ziemlich gruseliges Bild, das uns unser Predigttext heute vor Augen malt. Da wird von einem Feld voller Leichen gesprochen, die schon so lange da liegen, dass nur noch Knochen übrig sind. Aber plötzlich – wie von Geisterhand – werden die Leichen wieder lebendig. Man könnte denken, dass dieses Bild aus einem Horrorfilm stammt. Und: Man könnte sich dabei ganz schön gruseln und erschrecken. Horrorfilme sind Fiktion, sie sind erfunden, nicht echt, nicht real. Man kann sie mögen oder als Unsinn abtun. Manch einer mag sie und schaut sie sich gern an, um sich schön zu gruseln. Wir kennen vielleicht noch den Märchentitel „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“. Das ist sozusagen die altmodische Variante des Horrorfilms. Manch einer mag diese Art von Filmen auch nicht, weil es im Leben reichlich reale Schrecklichkeiten gibt, bei denen man sich schon genug gruseln muss.

Allerdings ist das, was der Prophet Hesekiel aufgeschrieben hat, alles andere als das Drehbuch zu einem Horrorfilm. Das heißt aber nicht, dass seine Worte deshalb weniger spannend wären.

Hesekiel berichtet davon, dass Gott ihn ergriffen hat, dass der Geist Gottes von ihm

Besitz genommen hat und ihm eine Vision, eine prophetische Schau zuteilwerden ließ. Diese ungewohnte Nähe Gottes war für Hesekiel mindestens spannend, wenn nicht sogar erschreckend.

Den Geist Gottes, von dem hier die Rede ist, darf man mit dem Heiligen Geist gleichsetzen. Das ergibt sich aus dem Gesamtzusammenhang der Heiligen Schrift. Wie es ist, mit dem Geist Gottes, mit dem Heiligen Geist in Berührung zu kommen, von ihm erfüllt zu werden, von ihm ergriffen zu werden, das ist der Inhalt des Pfingstfestes. Normalerweise würden wir dieses Geistphänomen im Neuen Testament verorten. Aber hier begegnet es uns bereits im Alten Testament. Die Frage, die sich sofort stellt, ob es sich um denselben Geist handelt, kann man anhand der Worte, die Hesekiel aufgeschrieben hat, beantworten.

Drei kleine Predigtabschnitte sollen uns zur Beantwortung dieser Frage dienen:

1. Die Erinnerung an die Schöpfung.
2. Der Hinweis auf die Trinität Gottes.
3. Die Rede von den Gaben des Geistes.

Der 1. Predigtabschnitt: Die Erinnerung an die Schöpfung.

Wenn wir uns noch einmal an das seltsame Bild vom Anfang erinnern, dann gehört dazu auch, was Hesekiel über die Bewegung berichtet, die plötzlich auf dem Totenfeld einsetzt. Zu Anfang ist da keine Spur von Leben zu entdecken. Da gibt es erst diesen kurzen Dialog zwischen Gott und Hesekiel, ob die Leichen jemals wieder leben könnten. Und dann kommt der Auftrag Gottes an den Propheten, die Weissagung des Lebens auszusprechen. Dabei soll Hesekiel dasselbe Wort benutzen, das schon ganz am Anfang der Schöpfung steht: hebräisch „Ruach“. Das heißt Odem, Atem, Geist. Es ist der Geist Gottes. Im zweiten Satz der Bibel heißt es: „Die Erde war wüst und leer ... und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“ Gott hatte am Beginn der Schöpfung der toten Materie, dem Tohuwabohu, seinen Geist eingehaucht. Von da an entstand das Leben auf der Erde.

Hesekiel erhält den Auftrag, den Leben spendenden Geist Gottes über den verdorrten Knochen, die auf dem Totenfeld liegen, auszusprechen. Es ist beinahe wie am Anfang der Schöpfung: Der Geist Gottes kommt und erweckt das Tote zum Leben. Die Erinnerung an die Schöpfung und den Geist Gottes, der damals und in der Vision des Hesekiel derselbe ist, trägt ein Stück zur Beantwortung unserer Frage

bei: Ja, es ist derselbe Geist Gottes – damals und heute.

Der 2. Predigtabschnitt: Der Hinweis auf die Trinität Gottes.

Es gibt ein weiteres Detail in der Vision des Propheten Hesekiel, das uns auf die richtige Spur bringt. Es liegt nicht so vordergründig auf der Hand. Aber es ist da. Und es ist ein wichtiger Hinweis auf den Gott, mit dem Hesekiel hier in Berührung gekommen ist.

Eigenartig ist nicht nur das Bild des riesigen Totenfelds, das der Prophet sieht, und auf dem er vom Geist Gottes umhergeführt wird. Eigenartig ist auch, dass er den Auftrag bekommt, zu den Gebeinen zu sprechen. Er soll eine Prophetie, eine Weissagung über den Knochen aussprechen. Dreimal wird in diesem Auftrag der Zweck der Prophetie angegeben: Die Leichname sollen wieder zum Leben erweckt werden. Das ist der vordergründige Zweck. Der weitergehende ist die Ansage: **Ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.** Gott wendet sich innerhalb des Prophetenspruchs direkt an die Toten. Er will und er wird sich als der Herr erweisen. Er wird sich als der Herr über Leben und Tod erweisen. Wenn es einen Gottesbeweis gibt, dann ist es der, dass Gott zum Leben erweckt. Die Toten werden erfahren, wer der Schöpfer ist, wer Gott ist. Um diese Ansage zu bekräftigen, wird sie dreimal wiederholt. – Die Drei tritt an mehreren Stellen in der Heiligen Schrift auf. Sie ist auch und vor allem der Hinweis auf die Trinität Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es wird hier nicht ausdrücklich gesagt, und es ist bei Hesekiel auch nicht das Thema, nach der Trinität Gottes zu fragen. Aber sie scheint hier in geheimnisvoller Weise auf: **Ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.** Dreimal wird das gesagt.

Wenn Gott toter Materie seinen Geist einhaucht, dann sollt ihr erfahren, wer der Herr ist.

Es ist eine Prophetie. Es ist etwas, was für uns in der Zukunft liegt. Es hat noch keiner von uns erlebt, dass Tote wieder zum Leben erweckt wurden. Aber es ist das, worauf wir warten. Es ist das, worauf wir hoffen. Es ist der Inhalt unseres christlichen Glaubens, nämlich dass wir nach unserem Tod wieder zum Leben auferweckt werden durch den Geist Gottes, durch unseren Herrn. Es ist derselbe Gott, der die Welt geschaffen hat und der den Tod besiegt hat. Es ist der eine Gott in drei Personen.

Der 3. Predigtabschnitt: Die Rede von den Gaben des Geistes.

Natürlich muss zu Pfingsten von den Geistesgaben geredet werden. Auch das begegnet uns in der gruselig und erschreckend erscheinenden Vision des Propheten Hesekiel.

Dem Propheten wird befohlen zu weissagen. Er soll durch seinen Mund über den toten Knochen auf diesem Feld den Leben spendenden Odem, den Geist Gottes aussprechen. Das ist eigentlich unvorstellbar. Wenn schon die Nähe Gottes beängstigend ist, in die Hesekiel geraten ist, dann ist es der Auftrag Gottes, den er bekommt, noch vielmehr: Die Stimme des Propheten, die von ihm in seiner Kehle geformten Töne sollen den Geist Gottes transportieren und aussprechen. Man kann sich vorstellen, dass dem Hesekiel dabei die Knie schwach wurden. Hat er realisiert, was sein Auftrag beinhaltete? War er sich über die Tragweite und das Gewicht dieses Auftrages im Klaren? Wir wissen es nicht. Es wird hier nicht berichtet.

Wie geht es uns, wenn wir mit dem Geist Gottes in Berührung kommen? Ist das überhaupt schon einmal passiert? Und was kann der betreffende Mensch davon erzählen und berichten? Wie fühlt sich das an?

Es kann sein, dass wir da Erlebnisberichte bekommen könnten. Es kann aber auch sein, dass Menschen das gar nicht ausdrücken können, weil ihnen die Worte fehlen. Vielleicht gibt es solche Erlebnisse auch unter uns, dass jemand gespürt hat: „Ich war vom Geist Gottes erfüllt.“ „Da hat der Geist Gottes durch mich gesprochen; das war nicht ich!“ – oder Ähnliches, aber man kann es nicht beschreiben. Es ist möglich, dass derselbe Geist Gottes, der uns die richtigen Worte zur richtigen Zeit in den Mund legt, uns zu anderen Zeiten und bei anderen Gelegenheiten den Mund verschließt.

Es ist derselbe Geist, dem schon der Prophet Hesekiel begegnet ist. Er legt scheinbar Unaussprechliches in menschliche Worte.

Zu Pfingsten steht es sozusagen planmäßig auf dem Programm, über die Gaben des Heiligen Geistes unter uns Menschen zu reden. Die Erfahrungen mit dem Heiligen Geist sind sehr unterschiedlich. Aber wir sollten nicht aufhören, damit zu rechnen, dass Gott uns diese Gaben schenkt – bei unserer heiligen Taufe wurden wir von Gott damit beschenkt. Und er hört nicht auf damit, ihn uns immer wieder neu zu geben. Der letzte Satz dieser eigenartigen Vision des Propheten Hesekiel fasst alle unsere Gedanken und unbeantworteten Fragen zusammen. Da spricht Gott selbst zu uns

und gibt die Garantie für sein Handeln ab: **Ich rede es und tue es auch.** Amen.

Lasst uns beten: Herr, dreieiniger Gott, wir danken dir für dein Wort und deinen Heiligen Geist in der Predigt. Wir danken dir, dass du deinen Geist aussendest, um Leben zu erwecken. Wir bitten dich, erwecke auch uns und unseren Glauben zum Leben, damit wir dich hören und dein Wirken sehen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

Herr, mach uns stark ELKG Beiheft 764 / EG 154

Schmückt das Fest mit Maien ELKG 107,1-2+7 / EG 135,1-2+6

Verfasser: Pfarrer Gottfried Heyn

Große Barlinge 35

30171 Hannover

Tel.: 05 11 / 81 58 30

E-Mail: Heyn@selk.de

Fürbittengebet

Heiliger Geist,
du bist die verborgene Flamme in uns.
Wo du bist, ist kein Tod.
Wo du bist, entsteht Leben der Ewigkeit.

Du gibst uns ein neues Herz
und einen wachen Verstand.
Du bist die göttliche Kraft, die alles mit einem lebendigen Funken entzünden will.

Unsere Stummheit verwandelst du in Rede
und unsere Worte werden verständlich
und schenken anderen Zuversicht und Gewissheit.
Du öffnest die Tore, die uns ins Weite führen.

Heiliger Geist,
du bist ein Geist der Hoffnung und des Vertrauens.
Du lässt uns Gerechtigkeit finden
und den Hass dieser Welt überwinden.
Du nimmst den Stolz von unserem Herzen
und gibst uns die Gabe, einfach zu leben.

Wir bitten dich um die Geduld,
auf dem Weg zu Gott
das Glück und die Erfüllung unseres Lebens zu finden.
Amen.

(aus: Hermann Schoenauer: Leben gestalten. Gebete zur Zeit. Gütersloh:
Gütersloher Verlagshaus. 2. Aufl. 2008, S. 67)